

## Der Garten

Stell dir vor, du bist eben mal raus um im Briefkasten nachzusehen.  
Es war nur Werbung drin.  
Du gehst zurück, die Haustüre ist ins Schloss gefallen.

**Der Schlüssel** ist drinnen, - du stehst draußen.

Es ist Winter, du hast nur Hausschuhe an.  
Dein Blick geht an den Fenstern entlang. Alle zu.  
- Vielleicht kann der Flaschner öffnen?  
- Bei den Nachbarn klingeln, irgend jemand anrufen?  
- Bei Freunden übernachten?  
- Vielleicht gibt es einen Ersatzschlüssel?  
Irgend eine Lösung muss es doch geben.  
Das war nur fiktiv und jetzt will ich dir einen weiteren Gedanken zumuten.  
Lass uns ins Gespräch kommen.

Du bist **Hausbesitzer**.

„Ich, ich lebe aber in einer Mietwohnung“, wendest du ein.  
Nein, ich meine schon dich. Es ist ein wunderschönes Haus, es gehört dir.  
Du bist jetzt sicher, dass es sich hier um einen Irrtum oder einen üblen Scherz handeln muss.  
Nein, du hast es geerbt, bestimmt schon davon gehört, aber noch nie gesehen.

Zugegeben, es ist schon eine Weile her.  
Wenn ich dir sage, dass ich von deinen Ur-Vorfahren Adam und Eva spreche, von diesem Garten, dass ihr Haus, ihre Heimat war.  
Ich sehe, wie du müde lächelnd abwinkst:  
„So etwas habe ich schon vermutet, so ein althergeholter Vergleich. Ziemlich abgedroschen.  
Was soll das?  
Das ist längst vorbei.  
Ich bin Realist und sage: Sei mit dem zufrieden was du hast.  
Jawohl, nicht so weltfremd. Das Paradies gibt es nicht mehr“.

Spätestens an dieser Stelle wirst du dich fragen, ob es überhaupt noch sinnvoll ist weiter zu lesen.  
Es sind ja doch nur die Vorstellungen eines Querdenkers.

Habe mir vorgestellt, wie das damals war.  
Die beiden kleinen Jungs von Adam und Eva haben irgendwie mitbekommen, dass Mama und Papa mal umgezogen sind.  
Sie fragen Mama:

**„Wie war das da, wo ihr früher gewohnt habt?“**

„Fragt Papa“, sagt Mama Eva und wendet sich ab, damit niemand sieht, wie sie mit den Tränen kämpfen muss.  
Und Adam (mit sturem Blick):  
„Bin zum Briefkasten gegangen. Blöder Briefkasten. War nur Werbung drin. Dann standen wir draußen - ohne Schlüssel.“

Mehr wollte er nicht erzählen und die Jungs getrauten sich nicht mehr zu fragen.

Wir können ein wenig nachfühlen, wie es ihnen ergangen ist, würden aber zu gerne fragen, wie das wirklich war. Wer kann uns etwas davon erzählen?

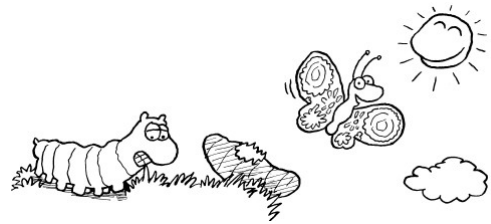
Könnten wir damit etwas anfangen?  
Wären die Beschreibungen und Bilder für uns greifbar?  
Gäbe es eine Verbindung zu unseren Erfahrungen, Empfindungen?  
Es ist eine ganz andere Welt, so fern, so fremd.  
Vermutlich wäre es so, als wollte man einem Blinden die Vielfalt und Schönheit der Farben schildern.

Der Schöpfer hat die ersten Menschen nicht in die Wüste geschickt,  
wo sie gar nichts mehr davon sehen konnten.  
Doch es gibt sie, die

### **Bilder vom Himmel, vom Paradies.**

Die Natur spiegelt die Handschrift des Schöpfers wider. Zwischen den Dornen und Disteln blühen staunenerregende Gewächse und überall gedeihen köstliche Früchte. In der Tierwelt zeigt sich seine Phantasie.

Die Raupe, die nach einem todesähnlichen Schlaf ein ganz neues Leben als Schmetterling beginnt, ist das etwa kein Bild vom Himmel? Das eindrucklichste Bild bin ich selbst. Mein Denken geht weit über das hinaus, was ich sehen und anfassen kann.



Da ist eine Ahnung geblieben, ein inneres Wissen, ein Stück Himmel.

**Diese Ahnung ist so verblasst**, dass wir den Eindruck haben wir seien in der ursprünglichen, wirklichen Welt.  
Lass dich nicht von diesem Eindruck ablenken.  
Die Realität ist: Wir stehen draußen.

Eindrücke und Vorstellungen können täuschen.  
Ganz unbefangen haben wir zunächst ja auch den Eindruck, dass sich die Sonne um die Erde dreht.

Diese einmalige Chance, die von Adam und Eva, ist verspielt.

Vielleicht sagen wir jetzt:  
„Also, bleiben wir hier im Lande. In der Heimat.  
Hier bin ich geboren, hier gehöre ich hin.  
Wir lieben unsere Heimat, unser Vaterland, diese Berge und Wiesen.  
Die Natur, die mir Kraft und Ruhe gibt.“

### **Zurück zum Ausgangspunkt**

Stell dir vor, jemand findet den Schlüssel.  
Von deinem Haus, von deiner ursprünglichen Wohnung, vom Paradies.  
Den Schlüssel, der inzwischen in falsche Hände gelangt ist.  
Wie willst du dann beweisen, dass es deiner ist?  
Wie willst du ihn zurückfordern?  
Mit Zureden oder mit Gewalt?  
Hast du die Power um deine Rechte durchzusetzen?

### **Der Mann in der Mitte**

Neben dem in der Mitte, hat man jeweils einen aufgehängt, bei denen es sich nach eigenen Angaben nicht um einen Justizirrtum handelt.  
Einer von denen ist sogar zu der Überzeugung gekommen, dass der in der Mitte den Schlüssel hat, dass der ein König ist und zwar nicht von hier.

Woher hat er diesen Durchblick?

Was er sieht ist doch nur ein blutüberströmter, entstellter Körper, der noch ein paar Minuten leben wird.

In der Mitte, das ist Jesus und was er sagt ist der Hammer, das muss man im Original gelesen haben, so wie es Lukas im Kapitel 23 wiedergibt.

Der Räuber: „Wir haben es verdient. Jesus, denke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“

Jesus: „Ich versichere dir. Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

- Das Paradies existiert.
- Jesus hat den Schlüssel. Dem Tod und Teufel weggenommen.
- Er nimmt den Erstbesten (diesen üblen Kerl) gleich mit in sein Reich, nur weil der ihn darum gebeten hat.
- Das Wort von diesem Propheten Joel gilt also wirklich:

Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.

### **Die Türe zum Himmel**

ist offen und keiner kann sie jemals wieder zuschließen.

Wo ist diese Türe jetzt?

Kann ich da auch rein?

Wie soll das gehen?

Jesus sagt: „Ich bin die Türe“ (zum Vater im Himmel)

Jesus sagt: „Komm“

Lass uns noch mal zusammenfassen.

Das Paradies ist meine eigentliche Heimat.

Ich stehe aber draußen.

Alles was ich sehe und fühle ist so dünn:

- Das momentane Glücksgefühl.
- Meine Gesundheit.
- Die Sicherheiten durch Geld und Verträge aller Art.
- Meine Position durch Fleiß und Wissen mühsam erworben.
- Das Wort, das ich selber gebe.

Alles so dünn.

Aber:

- Das Paradies, es existiert.
- Es gibt dieses Haus, diesen Garten.
- Jesus hat wieder aufgeschlossen.
- Er ist der König,
- Er ruft mich,
- Er lässt mich rein.

Ich höre seine Stimme, hier und heute,

Ich bin zu Hause.

Danke Jesus

## Zwischenland

Jesus ist König und sein Reich ist das Reich des Lichts.

Da gibt es noch ein Reich. Nicht so groß und in keinsten Weise vergleichbar, das Reich der Finsternis.

Das hat auch einen Herrscher, den Fürst dieser Welt. Es ist Satan.

Eine traurige Geschichte, mit diesem ehemaligen Engel des Lichts. Einst ein majestätisches Wesen, von Gott geschaffen.

Aber woher hat er seine Macht? Das ist fast noch trauriger und berührt mich auch peinlich. Es hat mit der Geschichte meiner Ureltern zu tun.

Du sagst vielleicht: „Das ist schon so lange her“. „Was habe ich noch damit zu tun?“

„Außerdem ist mir das alles zu schwarz-weiß gemalt.“ „Zugegeben, in unserer Welt ist nicht alles strahlend weiß, aber doch auch nicht nur rabenschwarz. Wir befinden uns gewissermaßen in einem

## Zwischenland.

Ganz viel grau in grau.

Es gibt dieses Zwischenland, (nicht im Himmel, nicht in der Hölle) es gibt diese **Zwischenzeit**, die Zeit der Weltgeschichte, die Geschichte deines eigenen Lebens, wo sich noch was verändern kann. Die Bibel nennt das Gnadenzeit.

Aber:

**Es gibt kein Zwischenreich.**

Da gibt es auch keinen fließenden Übergang.

Vielleicht denkst du, dass es Menschen gibt, die, wenn sie sterben verloren gehen?

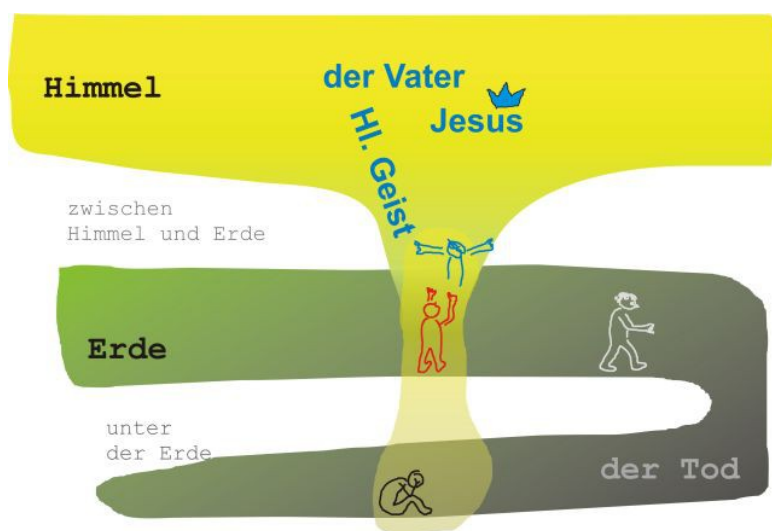
Wir gehen nicht verloren

– **wir sind verloren**

und wenn wir nicht gerettet werden, bleiben wir im Reich der Finsternis, wo wir seit unserer Geburt sind.

Unser Denken, Fühlen und Handeln ist bestimmt von den Prinzipien dieses Herrschaftsbereiches.

Wie soll sich das ändern?



Es hat sich was geändert.  
Jesus, Gottes Sohn wurde Mensch und starb am Kreuz.

*Die IHN aufnehmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu sein (Joh 1,12).*

Bist du sein Kind, dann bist du ein Bürger in seinem Reich. Noch ganz auf der Erde und schon Teil des Himmels.

Was passiert jetzt?

Das was Jesus seinen Nachfolgern verheißen hat.  
Manche Freunde werden dich verlassen. Du bist anders geworden. Du gehörst nicht mehr so wie früher zu ihnen.

Menschen werden dich angreifen (verdächtigen, anklagen, schaden).

Das ist das normale Leben für einen, der zu Jesus gehört.



Zwischen Himmel und Erde regt sich noch manches, das du nicht sehen kannst. (Engel und solche die sich als Engel ausgeben)

Auch aus dem Bereich, der in der Bibel "unter der Erde" bezeichnet wird, stehen Geister auf. (Todesmächte, unreine Geister)

Wenn Menschen sich mit ihnen einlassen, ihre Dienste in Anspruch nehmen, müssen sie dafür teuer bezahlen. (Unfreiheit, Ängste, Depression, Verzweiflung)

Du stehst unter der Herrschaft Jesu. Durch den Heiligen Geist geleitet und geschützt.

Was die Bibel so sachlich beschreibt ist noch lange nicht das was ich fühle und wie ich mich selbst erlebe.

So steht immer wieder die Frage auf:

Wer bin ich?

